



Leitfaden zur Niveaueinordnung von Lehrgängen und Lernergebnissen

1. Einleitung

Lehrgänge werden im Zuge der aufZAQ-Zertifizierung dem aufZAQ-Kompetenzrahmen und im Falle der aufZAQ+NQR-Kombi zusätzlich dem Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) entsprechend einem bestimmten Niveau (Niveaus II-VI) zugeordnet.

Da Lehrgänge auf Tätigkeiten in der Praxis auf einem bestimmten Niveau vorbereiten, ergeben sich Niveau-spezifische aufZAQ Standards, die beispielsweise den Lernaufwand und Kriterien für einen erfolgreichen Abschluss eines Lehrganges betreffen. Bezüglich der Niveaueinordnung und des geplanten Lernaufwandes (Zeitausmaßes) des Lehrganges ist auf ein stimmiges Zusammenspiel zwischen den Zugangsvoraussetzungen bzw. dem erwarteten Vorwissen der Teilnehmer*innen, den Lerninhalten des Lehrganges und dem erwarteten Output des Lehrganges (der Lernergebnisse) zu achten. Lehrgangsträger*innen sind vor die Frage gestellt, was Lehrgangsteilnehmer*innen im Zuge der Absolvierung des Lehrganges mit welchen Zugangsvoraussetzungen, in welchem Lernsetting und auf welchem Niveau lernen sollen.



Abbildung: Umfang und Niveau der Lernergebnisse, Lernzeit, Inhalte und Einstiegsvoraussetzungen müssen ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Anders ausgedrückt: Je höher das Lehrgangsniveau, desto höher müssen die Zugangsvoraussetzungen sein und/oder desto mehr Lernzeit muss zur Verfügung stehen.

Das Niveau eines Lehrganges ergibt sich aus den Lernergebnissen und somit aus dem Output des Lehrganges, nicht aus der Tätigkeitsbeschreibung von spezifischen Tätigkeiten, die mit einer erlernten Qualifikation in der Praxis ausgeführt werden können. Die Tätigkeits-/Kompetenzbeschreibungen des aufZAQ Kompetenzrahmens und entsprechende Zuordnungen der Lernergebnisse können jedoch einen ersten Hinweis darauf geben, welches Niveau der Lehrgang voraussichtlich haben wird.

2. Niveau und Lernergebnisse

Ein Lernergebnis zeigt an, was die Absolvent*innen am Ende eines Lernprozesses wissen oder können. Spätestens zu Lehrgangsende muss daher klar sein, über welche Kenntnisse und Fertigkeiten die Absolvent*innen verfügen. Lernergebnisse sind im Idealfall messbar und sehr konkret: Wie viele Methoden beherrscht jemand? Kennt er*sie die nötigen Grundlagen oder hat er*sie auch spezielles Wissen? Kann er*sie etwas selbstständig oder unter Anleitung? Dieses Ausmaß der Fertigkeiten und Kenntnisse legt das Niveau der Lernergebnisse fest.

Kann die Mehrheit der Lehrgangs-Lernergebnisse einem bestimmten Niveau zugeordnet werden (etwa über eine Zuordnung zum aufZAQ-Kompetenzrahmen) liegt auch der Lehrgang als solches auf diesem Niveau. Werden von 12 Lernergebnissen also 8 dem Niveau IV zugeordnet, 2 dem Niveau III und 2 dem Niveau V, handelt es sich insgesamt um einen Lehrgang auf Niveau IV.

Im Umkehrschluss bedeutet das aber auch, dass nicht alle Lernergebnisse eines Lehrgangs auf einem Niveau liegen müssen. Das entspricht üblicherweise sogar der gelebten Praxis. So ist es durchaus üblich, dass die Absolvent*innen etwa Methoden der Jugendpartizipation selbstständig in ihrem Programm umsetzen können, aber etwa bei rechtlichen Themen nur über das für sie nötige Basiswissen verfügen.

Die Zuordnung zum aufZAQ-Kompetenzrahmen ist dabei ein Indikator für das Niveau des Lernergebnisses. Insbesondere, wenn eine Zuordnung zum NQR angestrebt wird, muss sich das Niveau jedoch aus der Beschreibung des Lernergebnisses selbst ergeben. Die folgende Liste an Schlagwörtern und Beschreibungen kann dabei helfen, Lernergebnisse auf einem bestimmten Niveau zu formulieren:

- **Niveau III:** in einfachen Situationen, einfache Tätigkeiten selbstständig durchführen, Verantwortung übernehmen, situationsangemessen reagieren bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen, in gängigen Situationen, grundlegende Kenntnisse, allgemeine Methoden, grundlegende Begriffe und Zusammenhänge, grundlegende Werkzeuge anwenden, das eigene Verhalten an die Umstände anpassen, Lösungen für alltägliche Herausforderungen finden, über vertraute Themen aktiv sprechen können, relevante Informationen recherchieren und kritisch bewerten, gängige Inhalte fachlich richtig darstellen
 - **Beispiel:**
*Absolvent*innen benennen grundlegende Begriffe und Phasen der Entwicklungspsychologie von Kindern und Jugendlichen (u.a. nach Erikson und Freud) und diskutieren deren Relevanz für die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit.*
- **Niveau IV:** selbstständig/eigenverantwortlich gängige Methoden und Tools auswählen und einsetzen, sich ändernde Rahmenbedingungen (etwa inhomogene Gruppen, unterschiedliche Aktionen), Anpassungsfähigkeit, situationsadäquat, breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen, umfassendes Wissen, vertiefte Kenntnisse, löst auch spezielle Probleme, Beaufsichtigen anderer Personen (Jugendarbeiter*innen) in Routinesituationen (etwa bei einem einfachen Stationenlauf), kreatives Denken, Ansätze von vernetztem Denken, über vertraute Themen aktiv reden und diskutieren können
 - **Beispiel:**
*Die Absolvent*innen demonstrieren, dass sie selbstständig gängige Methoden der Kinder- und Jugendpartizipation (z.B. Blitzlicht, 5-Finger-Methode, Stimmungsbarometer) in unterschiedlichen Situationen (z.B. unterschiedliche Altersgruppen, unterschiedlicher sozio-ökonomischer Hintergrund) einsetzen können.*

- **Niveau V:** umfassendes theoretisches Wissen, eigenständige Bewältigung von Aufgaben und Herausforderungen, nicht vorhersehbare Situationen, die Auswirkungen der Anwendung des Wissens reflektieren, Übernahme von Führungsaufgaben und Leitungsfunktionen (für andere Jugendarbeiter*innen), in nicht vorhersehbaren Kontexten, eigenständig auch in unvorhersehbaren Situationen, flexibel, Schlussfolgerungen für die zukünftige Vorgangsweise ziehen, vielschichtige Problemstellungen, abstrakte Probleme, vernetztes Denken, analytische Vorgehensweise, Konzeptionierung, kreative Eigenleistung zu Lösungen von speziellen Problemen, Zusammenhänge verstehen und Querverbindungen ziehen, Meinung zu (neuen) und speziellen Fachverhalten haben, weiterführende Erkenntnisse aus der eigenen Handlung gewinnen, Beherrschung von Fachsprache, wesentliche Inhalte schnell erfassen und kritisch bewerten, Projekte eigenständig koordinieren und leiten, Mitarbeit in der Entwicklung von (pädagogischen) Konzepten, das eigene Handeln und das von Teammitgliedern kritisch bewerten und Feedback geben, Potenziale erkennen
 - **Beispiel:**
*Absolvent*innen verfügen über umfassendes wie auch spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen zur Offenen Jugendarbeit (z.B. Handlungsfelder und Modelle der Jugendarbeit, Diversität, digitale Jugendarbeit) und sind in der Lage, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zielgruppengerechte Entwicklungs- und Bildungsziele in kreativer Eigenleistung zu erarbeiten sowie spezifische Maßnahmen (z.B. Beratungsansätze im Einzelsetting, Grundzüge der sozialen Diagnostik) zur Erreichung dieser Ziele auszuwählen.*

Weiterführende Informationen

Der [Leitfaden zur Beschreibung von Lernergebnissen](#) gibt hilfreiche Tipps hinsichtlich der Formulierung von Lernergebnissen.

3. Niveau und Kompetenzrahmen

Der Kompetenzrahmen ist wichtiger Bestandteil der aufZAQ-Zertifizierung. In ihm werden Kompetenzen für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit systematisch dargestellt und auf unterschiedlichen Niveaus beschrieben. Im Zertifizierungsverlauf werden die Lernergebnisse dahingehend geprüft, ob sie den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzrahmen entsprechen.

Der Kompetenzrahmen zeigt anhand von Kompetenzbeschreibungen Tätigkeiten und Fertigkeiten auf, die in der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit angewendet werden. Lernergebnisse beschreiben Fähigkeiten und Fertigkeiten, die am Ende des Lehrgangs auf einem bestimmten Niveau erreicht werden. Die Kompetenzbeschreibungen des Kompetenzrahmens sind also keine Lernergebnisse. Das Niveau der Lernergebnisse muss sich daher bereits vor der Zuordnung zum Kompetenzrahmen aufgrund seiner Formulierung ergeben. Bei der Zuordnung der Lernergebnisse zum Kompetenzrahmen geht es also darum, die passendsten Kompetenzbeschreibungen für die erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auf dem entsprechenden Niveau zu finden.

Ein Lernergebnis kann (muss aber nicht) mehr als einem Bereich/einer Dimension/einer Kompetenzbeschreibung im Kompetenzrahmen zugeordnet werden. Ist dies der Fall, gilt es zu beachten, dass diese Zuordnungen, alle auf demselben Niveau stattfinden. Ein Lernergebnis kann also nicht unterschiedlichen Niveaus zugeordnet werden!

Brauchen Sie Unterstützung?

Die Formulierung von Lernergebnissen und die Festlegung eines passenden Lehrgangsniveaus können herausfordernd sein. Nutzen Sie daher am besten unser kostenloses Beratungsangebot!

Wir freuen uns auf eine Mail unter info@aufzaq.at!